

## **Erklärung zum Postulat Obrist/Lenz – zukunftsfähige Gemeinde, 18.4.16**

Geschätzte Anwesende im Saal

Einerseits kommt dieses Postulat «Zukunftsfähige Gemeinde» zu früh, weil die Organisation mit dem Grossen Gemeinderat noch nicht eingespielt sei, und andererseits kommt es zu spät, weil Confero schon zu weit fortgeschritten sei.

### **Zu spät**

ist es also bezüglich der Auslegeordnung «Professionalisierung des Schulpräsidiums». Ich frage mich allerdings, wie innerhalb des Confero-Prozesses die Belastung des Schulpräsidiums diskutiert worden ist und mit welchem Ergebnis. Alleine eine Geschäftsleitung einzurichten reicht nicht, um die strategischen und führenden Aufgaben eines Stadtrats / einer Stadträtin wahrnehmen zu können. Zudem muss in einem derart sensiblen Bereich ein Stadtrat bei schwierigen Entscheiden präsent sein. Wie denn, ums Himmels willen, eine solche Aufgabe noch als Milizamt mit einer Entschädigung funktionieren soll, das entzieht sich meiner Vorstellungskraft.

Ich gehe mal davon aus, dass der Stadtrat die Einheitsgemeinde will. Der mangelnde Wille aber, sich vorausblickend dem Thema der Professionalisierung anzunehmen, kann zum Stolperstein an der Urne werden. Denn die Frage, ob das Schulpräsidium als Milizamt noch machbar ist, werden nicht nur wir stellen. Und nicht nur wir werden in Frage stellen, ob der Ausbau der Verwaltung das richtige Rezept ist, um der mangelnden politischen Präsenz entgegen zu wirken.

Dazu kommt, dass einmal mehr ein unnötiger Zeitdruck aufgebaut wird. Vermutlich wäre es viel gescheiter, den ausstehenden Bundesgerichtsentscheid abzuwarten und dann im Wissen darum, ob nun die Zusammenlegung für Parlamentsgemeinden zur Pflicht erklärt wird oder nicht, die nächsten Schritte aufzugleisen. Das gäbe mehr Luft und Zeit, sorgfältiger auch die Exekutivebene in die Überlegungen einzubeziehen. Ich befürchte aus einschlägiger Erfahrung ein weiteres Debakel für Stadtrat, Parlament und Verwaltung. Gemeinsam drücken sie in technokratischer Manier ein Geschäft durch, um dann einmal mehr mit Pauken und Trompeten unterzugehen.

## **Zu früh wiederum**

kommt dieses Postulat bezüglich der restlichen Stadtratsämter, weil sich die Strukturen noch nicht eingespielt hätten, sagt der Stadtrat. Stefan Lenz, er wird das selbst ausführen, setzt auf die Selbststeuerung des Stadtrates. Das ist schon fast bewundernswert – normalerweise wirft man eher mir vor, ich trage eine rosarote Brille, was die Selbstwirksamkeit der Menschen anbelangt. In diesem Kontext aber, glaube ich aber zuwenig daran, dass der Stadtrat das Thema früh genug an die Hand nehmen wird. Dann wer heute keine Zeit hat, sich um seine Zeitressourcen prospektiv und aktiv zu kümmern, wird es auch in einigen Jahren nicht haben. Und wer die Problemstellung wegen der Finanzen hinausschiebt, tut das im Wissen darum, dass die finanzielle Situation auch in vier Jahren nicht wesentlich besser sein wird.

Wäre unser Stadtrat vorausschauend, dann hätten sie die Frage der Professionalisierung im Rahmen von Confero aufgegriffen und geklärt. Und sie hätten mehr dazu sagen müssen, als dass a) die Verwaltung ausgebaut wird und b) dass man ihnen ja die Entschädigungen gekürzt habe. Das ist ganz einfach ein Abschieben der Verantwortung – entweder an die Verwaltung oder das Parlament. Es wäre aber wichtig, dass der Stadtrat noch in dieser Legislatur die Verantwortung aktiv in die Hände nimmt. So wissen notabene auch kommende neue Stadträte, was Sache ist und in welche Richtung die Exekutivorganisation gehen wird.

## **Deshalb frage ich Sie:**

- Will das Parlament, dass der Stadtrat erst Mitte der nächsten Legislatur – wenn überhaupt – anfängt, die Exekutiv-Organisation zu evaluieren? Während bis dahin laufend Änderungen vorgenommen werden, welche nicht in den Gesamt-Kontext gesetzt werden? Ich denke z.B. an die Einführung einer Geschäftsleitung in der Schule, welche dann nicht mehr so leicht rückgängig gemacht werden kann!
- Will das Parlament, dass weiterhin der Verwaltungsapparat aufgebläht wird, während gleichzeitig der Stadtrat seine Führungsfunktion immer weniger wahrnimmt? Ist in Zukunft eigentlich die Verwaltung für die politische und strategische Führung der Stadt zuständig? Ist das im Sinne einer zukunftsfähigen Stadtorganisation? Ist das in eurem Sinne?
- Und was sagt ihr dazu, dass der Stadtrat keine Zeit hat, sich um sein Problem der mangelnden Zeit zu kümmern? Meine Damen und Herren, das ist Vogel-Strauss-Politik.

- Und diese Politik kostet auch Geld. Denn was denkt ihr wohl, wieviel all die SR-Geschäfte finanziell und zeitlich gekostet haben, welche wegen zu unsorgfältiger STRATEGISCHER Bearbeitung an der Urne gekübelt wurden?

Die Organisation des Stadtrates wird um eine Professionalisierung nicht herum kommen. Sie aufzuschieben nützt überhaupt nichts. Die aktuellen Zustände zeigen deutlich, was passiert, wenn nichts passiert. Wir gewinnen genau gar nichts, wenn wir das Thema um vier Jahre nach hinten verschieben. Am allerwenigsten gewinnen wir Zeit und Raum, um die Dinge sorgfältig anzugehen.

**Abschliessend:**

Man kann nicht nichts tun. Wenn man selbst nicht aktiv handelt, dann holt einem ganz einfach die Realität ein. Wer heute Nein sagt zur Überweisung dieses Postulats, der muss sich bewusst sein, dass das Parlament seine steuernde Funktion nicht wahrnimmt.

Ich hoffe deshalb wirklich, dass wir heute eine Mehrheit finden für die Überweisung dieses Postulats.

Danke für die Aufmerksamkeit.

Wetzikon, 18.4.2016